



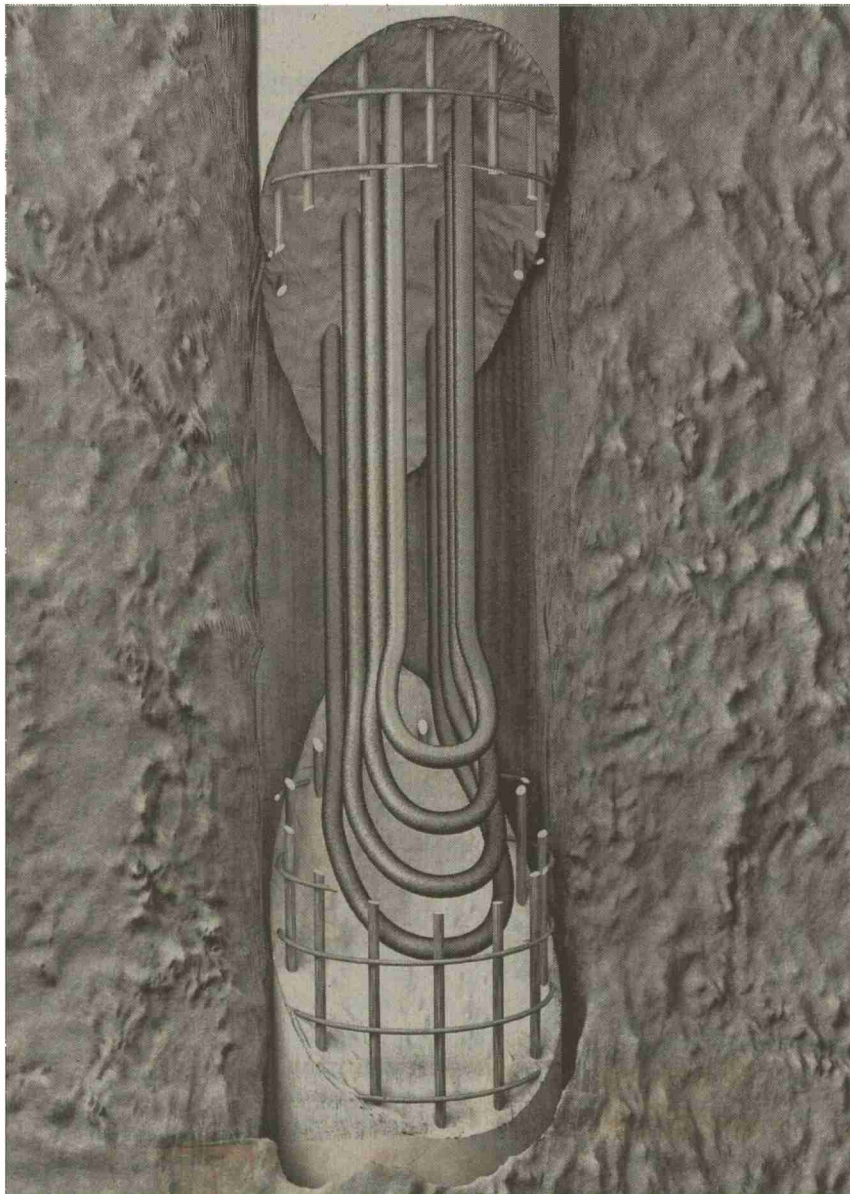
Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'594
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 610.23
Abo-Nr.: 1074105
Seite: 2
Fläche: 63'631 mm²

Zur Urbanisierung, sie ist übrigens Leitthema der Expo 2010 in Schanghai, trägt auch der Schaffhauser Georg-Fischer-Konzern bei. Das Hauptgebäude der Ausstellung, «The Axis», wird – passend – mit einem umweltfreundlichen Erdwärmesystem gekühlt und beheizt, zu dem GF Piping Systems die Rohrleitungssysteme liefert.

Wärme und Kälte aus den Tiefen der Erde



Ein Energiepfahl, wie er in die Betonpfiler implantiert wurde.

VON HANS WICKI

Die Wirtschaftskrise ist zwar an der chinesischen Wirtschaft nicht spurlos vorübergegangen. Doch die verantwortlichen Politiker haben es zustande gebracht, einen Einbruch, wie ihn westliche Ökonomien erlebten, zu vermeiden. Nun müssen sie aber auch noch einen Übergang in einen strukturell gesunden Gang schaffen, ohne dass der Wirtschaftsmotor abwürgt. Der Kommentar der NZZ lautet dazu, es stelle sich die Frage, wie abhängig die heimische Wirtschaft vom staatlichen «Doping» geworden sei und welche Nach- und Nebenwirkungen ein Absetzen der Wachstumskur erzeugt. Zu den Hauptproblemen des Landes gehören etwa die Verstädterung und der immer mehr steigende Energieverbrauch. Denn immer wieder kommt es gerade in den Ballungsräumen zu Energieengpässen. Noch immer investiert vor allem der Staat in die Nutzung von Wind-, Sonnen- und Wasserkraft. Die Einsicht, mit Ressourcen müsse schonender als bislang umgegangen werden, wächst jedoch, auch wenn die Differenzen in den Regionen noch riesig sind.

Besser leben in besserer Stadt

Dass der Anspruch Chinas, mit Ressourcen schonender umzugehen, keine leeren Worte sind, sondern bereits viel dafür getan wird, lässt sich beispielhaft an der Weltausstellung in Schanghai ablesen, die das Motto trägt: «Better City, better Life» – «Eine bessere Stadt, ein besseres Leben», und hier wiederum am 100 Meter breiten Hauptgebäude der Expo, das sich 1200 Meter in



Schaffhauser Nachrichten
8201 Schaffhausen
052/ 633 31 11
www.shn.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'594
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 610.23
Abo-Nr.: 1074105
Seite: 2
Fläche: 63'631 mm²

Ost-West-Richtung zieht. Entsprechend wird es schlicht «The Axis» – die Achse – genannt. Eine futuristische, 40 Meter hohe, trichterförmige Stahl-Glas-Konstruktion überdacht das Gebäude, das über zwei unterirdische und zwei oberirdische – boulevardartig angelegte – Gänge verfügt. Nach Ende der Weltausstellung soll der Bau in eine Shopping Mall umgewandelt werden.

Um den Expo-Gästen (und den künftigen Mall-Besuchern) auf den 350 000 Quadratmetern Nutzfläche der Expo-Achse konstant angenehme Temperaturen zu bieten, haben die Architekten eine zukunftssträchtige Technologie gewählt: die Geothermie, zu der Rohrleitungssysteme von GF Piping Systems genutzt werden.

Heizen und Kühlen

Wie von Georg Fischer in diesem Zusammenhang zu erfahren war, wurde, um die Erdwärme für das Expo-Hauptgebäude zu nutzen, ein Wärmetauschsystem in jenen Betonpfeilern eingebaut, die das Fundament des Gebäudes bilden. Im Winter, etwa von Dezember bis Ende April, fördert die Erdwärmepumpe die Wärme aus einer Tiefe von 25 bis 40 Metern ins Gebäude, um es zu heizen. Im Sommer hingegen wird die Gebäudewärme ins Erdreich abgeleitet, um die Räume zu kühlen. Auf diese Weise entsteht ein Zyklus: Wärme, die im Sommer als unerwünscht unter der Erde verschwindet, wird im Winter wieder hervorgeholt, wenn sie benötigt wird. Für die Kälte funktioniert das automatisch gerade umgekehrt. Geothermie kann zudem nicht nur zum Heizen und Kühlen verwendet werden, sondern auch zur Erzeugung von elektrischem Strom.

Als Zirkulationsmedium dient Wasser, das durch Polyethylenrohre von GF Piping Systems geleitet wird; diese wurden an den Verstärkungen der Pfeiler, den Armierungsbündeln, befestigt. «Insgesamt liegen in 6000 Schächten

rund 800 000 Meter Rohre», sagt Yuan

Lihui, Geschäftsführer von GF Piping Systems Schanghai. Und Gong Yinbin, Sales Manager Building Technology, ergänzt: «Das «Axis»-Projekt ist eine wichtige Referenz für umweltfreundliche Energieerzeugung und nachhaltiges Bauen.» Spezialisten des Unternehmensbereichs waren bereits bei der

China Für GF Piping System wichtiger Markt

SCHAFFHAUSEN/PEKING Nach 14 Monaten Bauzeit hat der Unternehmensbereich für Rohrleitungssysteme von Georg Fischer nahe Peking ein neues Werk errichtet. Laut Konzernmitteilung ist China für den Bereich der wichtigste Markt geworden; allein im ersten Halbjahr 2010 erhöhte er den Umsatz um 45 Prozent. Die Investition betrug knapp 10 Millionen Franken, bis 2011 soll es hier 160 Arbeitsplätze geben. Produziert werden dann jährlich 20 000 Kilometer Rohre sowie Fittinge und Armaturen. Es handelt sich um Haustechniksysteme für Heiss- und Kaltwasserinstallationen sowie Erdwärme- und Heizsysteme. (wic)

Planung dabei, und die chinesischen Monteure hatten vor Baubeginn eine intensive Schulung zu durchlaufen.

Riesige Energiequelle

Die Weltausstellung hat sich deshalb für Georg Fischer als Chance entpuppt, innerhalb kürzester Zeit Menschen aus allen Ländern, aber auch Fachpublikum zu erreichen. Noch dazu in einem Land, in dem die Nutzung der Erdwärme langfristig eine wichtige Perspektive darstellen wird. Erdwärme ist in China nicht unbekannt. Laut einem Artikel von Luo Yuanjun in chinatoday.com.cn nutzt gerade die Hauptstadt Peking im Winter bereits jetzt den Energieträger intensiv. Allerdings durch Hochpumpen warmen Wassers. Man sei sich aber bewusst, dass eine übermässige Nutzung zur Senkung des Wasserstandes führen und dadurch den Boden destabilisieren könne. Die Zahl der Bohrungen werde daher begrenzt.